

# Illyrisches Blatt

zum

## Nutzen und Vergnügen.

10

Freitag den 11. März 1825.

Die Luftfahrten auf dem Laibachflusse \*)

Ein Gedicht in vier Gesängen.

(Von Prof. Frank \*)

Erster Gesang.

Die Vorbereitung bis zur Abfahrt.

Des Morgens graue Nebel zieh'n —  
Die Blümchen hauchen Balsamdüfte;  
Im Purpurglanz die fernen Berge glüh'n,  
Gewimmel froher Menschen zieh'n —  
Trotz annoch kühler Morgenlüfte —  
Am Laibachflusse hin und her,  
Geschäftig All's zusamm zu tragen,  
Vorüber man in frühern Tagen  
Schon eins geworden \*). — Fröhlicher  
Kann man sich wohl: kein Fest bereiten,  
Die Freude drückt sich lebhaft aus: —  
Man steigt in's Schiff \*) — man steigt heraus,  
Hat noch so Manches einzuleiten. —  
Indessen tragen Mägde munter,  
Die vollen Körbe all' herbey —  
Weißt mit Backwerk allerley —  
Und tragen in das Schiff hinunter.  
Gesetzte Zungen, Kälberkeulen  
Fleisch, Schinken, Bier, Wein und Kaffeh,  
Limonien, Rhum, Holländerthee,  
Für Punsch; — man sucht sich zu beeilen,  
Um bald den schaukelnden Genuß.  
Auf Laibachs freudenreichem Fluß

In vollen Zügen einzuschlüpfen,  
Und an den schattigen Gestaden,  
Die Jedermann zur Freude laden,  
Des Lebens froh jetzt seyn zu dürfen. —

Der Tisch steht niedlich schon gedeckt  
Mit Blumenvasen und Guirlanden;  
Die Mädchen, die die Kränze wanden,  
Sind munter, lustig, aufgeweckt,  
Und helfen denen Frauen Alles  
In Ordnung bringen. — Jeden Falles  
Sind Kerzen auch schon aufgesteckt \*);  
Denn längst deckt Nacht mit ihren Flügeln  
Schon Laibachs Sturen, Thäler, Hügel,  
Eh' man von diesem Hochgenuß  
Nun wieder zwischen Wände muß. —  
Ein sanftes Grün deckt beyde Seiten  
Des Schiffes. Durchgeflochten sind  
Mit Baumgesträuchen, um den Wind  
Und Sonnenstrahlen abzuleiten,  
Die Rückenlehnen, und bereiten,  
Theils zur Erquickung, theils zur Ruß\*,  
Die angenehmste Kühlung zu. —  
Noch sieht man sich bedächt'ig um,  
Ob man vielleicht nicht was vergessen;  
Ob Alle wohl ihr Eigenthum \*) —  
Der Zahl der Gäste angemessen —  
Auch richtig schon herbey gebracht: —  
Und hat man alles überdacht,  
Dann springt man in das Schiff hinein,  
Um einen Tag recht froh zu seyn. —

Die Schiffer \*) stehen grau und bärtig  
Des Winks zur Abfahrt schon gewärtig.

## Zweyter Gesang.

### Die Fahrt aufwärts.

Und plätschernd tönt der Ruderschlag,  
Geführt von sichern \*), starken Händen:  
Das Schiff, das noch am Lande lag,  
Fängt langsam an sich umzuwenden;  
Gejauchze wirbelt mitten drein  
In Musik \*) und Geschoss hinein. —

Noch pflegt man Grüße sich zu senden  
Vom Ufer hin, vom Schiffe her  
Fliegt noch so mancher freudiger  
Zuruf der Wohlbekannten,  
Die früher aufgestanden,  
Zu sehen, wie das Schiff gezieret  
Und Alles ordentlich rangiret \*).  
Die Wimpeln flattern hoch empor  
Am Dach des Schiffes, ausgeschmücket  
Mit Fahnen, Flagg', in die zuvor  
Oft passende Devisen eingesticket,  
Indeß' ein kleines Musikchor  
Das Ohr der Fröhlichen entzücket,  
Denkt man sich ganz der Erd' entrückt,  
Auf der es manchen Kummer gibt,  
Der oft uns uns'ren Himmel trübt,  
Den wir in schönen Stunden  
An Freundschaftes - Brust gefunden. —

Nun geht's den Fluß gemach hinauf,  
Vergnügen herrschet in dem Schiffe:  
Die Musikanten spielen auf,  
Manch' witzige gelung'ne Kniffe  
Vergnügen die Gesellschaft sehr,  
Man lacht, wird immer lustiger;  
Man stopft sich eine Pfeif' Tabak,  
Sieht manchen lust'gen Schabernak  
Wald hier, bald dorten spielen  
Im fröhlichsten Muthwillen.  
Inzwischen dampfet schon Kaffeh,  
Gekocht durch Weingeist - Flammen.  
Man setzet fröhlich sich zusammen,  
Trinkt, scherzet, lachet, und noch eh'

Das Frühstück vollends eingenommen,  
Ist man so weit hinauf gekommen,  
Wo rechts und links schon Eichen  
Des Schiffes Dach bestreichen.  
Die Blätter rauschen feyerlich,  
Es stimmt der Geist zum Denken sich;  
Denn unbeschreiblich reizend  
Sind dort die Gegenden, die man  
Im Blicke übersehen kann;  
Die Vögel stimmen, hin und wieder kreuzend,  
Die schönsten Melodien an.

Gebüsch und Bäume bilden hier  
Gewölbe kühler Schattenlauben,  
Und in dem ganzen Lustrevier  
Lönt Wachtelschlag und das Gegire  
Der liebend sanften Turteltauben.  
Man ist entzückt, und möchte glauben,  
Daß Alles, was man sieht und hört,  
Dem Paradiese angehört \*),  
Im Wasser spielen froh und munter  
Die Fische ihren Reihentanz;  
Ihr blendend weißer Silberglanz  
Glänzt noch weit schöner, noch weit bunter,  
Wenn durch die Bäume Sonnenstrahlen  
Auf ihre Schuppenkleider fallen.  
Und herrlich mahlt der Bäume Schlag  
Sich auf dem glatten Wasserspiegel:  
Es stieb'n Gesträuche, Bäume, Hügel,  
Als hätte das Gestade Flügel,  
Dem Schiff vorbey: was vorwärts lag,  
Hat sich nun weit zurück gezogen.  
Die Sonne steigt in ihrem Lauf  
Hoch über Berge schon herauf,  
Und nähert sich dem halben Himmelsbogen;  
Man fährt vor Podpersch jetzt vorbey,  
Ein Dorf an einen Berg gelehnet,  
Und hat bis dahin mancherley  
Berstreungen gehabt; man wähnet  
Es sey kaum eine Stund' verschwunden,  
Und doch ist's nahe an vier Stunden  
Eh' eine Strecke rechter Hand  
Man jauchzend hüpfet an das Land.  
(Der Beschluß folgt).